Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus geb racht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 321. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 27. November 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **36. Jahrgang**

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 25. Nov.

Auf der heutigen Tagesordnung stand zunächst der Gesetzentwurf betr. die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, das dem Reiche aus dem Nachlaß des zu Rom verstorbenen Malers Gustav Müller zugeflossen ist. Der Entwurf wurde ohne Debatte in erster und zweiter Lesung erledigt.

Es folgte sodann die sozialdemokratische

Interpellation betr. die Lebensmittelpreise.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärte sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Scheidemann (Soz.) begründete nunmehr die Interpellation, indem er auf die allgemeine Verteuerung der Lebensmittel hinwies, deren durchschnittliche Steigerung seit den letzten Jahren 33⅓ % betrage. Insbesondere für Fleisch mit Ausnahme des Schweinefleisches seien die Preise in neuerer Zeit wieder gewaltig gestiegen. Auch alle Haushaltungsartikel seien enorm in die Höhe gegangen. Die Agrarpolitik sei mit der Grenzsperre für Vieh und der beschränkten Oeffnung der Grenze für ausländische Arbeiter, die die Lohnverhältnisse drücken, geradezu verbrecherisch vorgegangen. Es handele sich in der Agrarpolitik um eine systematische Ausbeutung des deutschen Volkes zugunsten der Großgrundbesitzer. Während der Einfuhrzoll ungeheuer hoch sei wegen der hohen Exportprämie, werde das deutsche Getreide in großen Mengen nach Rußland ausgeführt. Dadurch würden fortgesetzt Preissteigerungen im Inlande bedingt. In den wichtigsten Lebensmitteln würde von den Leuten, die auf der rechten Seite des Hauses stehen ein Wucher getrieben. Redner wünscht die Beseitigung der chikanösen Bestimmungen über die Vieheinfuhr und die Ermäßigung der Gebühren auf Lebensmittel, wenn die Regierungen und der Reichstag die Interessen des Volkes wahren wollten.

Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg führte aus: Der Reichskanzler bedauert ebenso wie die Interpellation den Druck, welche die Verteuerung der Lebensmittelpreise auf die minderbegüterte Bevölkerung bis weit hinein in die Kreise des Mittelstandes ausübt. Unsere industrielle Betätigung stand in den letzten Jahren im Zeichen äußerster Lebhaftigkeit und größter Anspannung. Die Vermehrung der Bevölkerung hat nicht dazu ausgereicht, die immer dringendere Nachfrage nach Arbeitskräften zu befriedigen. Immer mehr mußten Ausländer herangezogen werden, nicht um die Löhne im Inlande zu drücken, sondern um den Bedarf an ländlichen Arbeitskräften, der sonst nicht gedeckt werden konnte, zu befriedigen. Kein Mensch kann bestreiten, daß die Löhne seit einer ganzen Reihe von Jahren erfreulicherweise eine steigende Tendenz erfahren. Mit dieser Steigerung der Löhne hat naturgemäß auch ein Mehrverbrauch von Lebensmitteln Platz gegriffen. Erfreulicherweise hat in der großen Mehrzahl auch die breiteste Schicht der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt verbessert. Ich sage verbessert, wie sich das durch die Zunahme des Fleischverkehrs abgesehen von vorübergehenden Schwankungen gezeigt hat, die in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum auf die große Höhe des englischen Fleischkonsums gestiegen ist. Durch dieses Verhältnis ist auch die Kaufkraft unserer deutschen Landwirtschaft wesentlich gestärkt worden. Sie ist der beste Auftraggeber von Handel und Industrie geworden. Für Bauten, Maschinen, Geräte, Düngemittel, Futtermittel und andere Bedarfsgegenstände hat andauernd eine lebhafte Nachfrage bei der Landwirtschaft bestanden. Gleichzeitig aber wurde die Produktivität der Landwirtschaft bedauerlicherweise in hohem Maße durch den Mangel an Arbeitskräften geschädigt. Mit dem Mangel an Arbeitskräften ist leider in vielen Fällen auch eine Minderwertigkeit in der Leistungsfähigkeit der vorhandenen Kräfte einhergegangen. Wenn schon diese Verhältnisse es erklärlich erscheinen lassen, daß die Lebensmittelpreise insonderheit die Getreidepreise wesentlich gestiegen sind, so kommt des weiteren dazu, daß die Höhe der Getreidepreise gegenwärtig ganz wesentlich von Faktoren internationaler Art abhängig ist. Während wir in Deutschland dank der Intensität des Betriebes unserer heimischen Landwirtschaft auch im kommenden Jahre auf ziemlich gleichmäßige und sichere Erträgnisse rechnen können, liegen die Ernteverhältnisse in allen Exportländern, die uns sonst mit Getreide versahen, außerordentlich ungünstig. Nur Argentinien macht hiervon eine Ausnahme und trotzdem hat es eine Preiserhöhung von 35 Proz. zu verzeichnen. In Amerika beträgt die Preissteigerung 41 Proz., in Wien für Roggen 54 Proz. und für Weizen 49 Proz.; in Odessa für Roggen 44 Proz., für Weizen 49 Proz. Die in Berlin zu konstatierende Steigerung um 30 bezw. 28 Proz. bleibt also noch hinter dem Satze von Argentinien. Jedenfalls ist also die Steigerung eine internationale und was Deutschland speziell betrifft, so kann man durchaus nicht sagen, daß sie angesichts unserer gesamtwirtschaftlichen Lage für die Steigerung unserer Bevölkerung irgendwie kritisch ist. Es hat Zeiten gegeben, wo die Preise bei niedrigeren Löhnen höher waren. Wie man da von Hungersnotpreisen sprechen kann, verstehe ich einfach nicht. Auch unsere Ein- und Ausfuhrverhältnisse in Getreide sind in den letzten Jahren durchaus normal gewesen. Die Ausfuhr hat nur eine geringe Steigerung aufzuweisen und sie ist überhaupt verschwindend gegenüber unserer eigenen Ernte und unserer Einfuhr. Betrug doch unserer Ausfuhr gegenüber unserer Ernte und Einfuhr in Roggen in Höhe von 10,2 Millionen Tonnen nur 242 000 Tonnen. Der Herr Interpellant ist also vollkommen im Irrtum, wenn er meint, daß die Bestimmung über den Identitätsnachweis einen irgendwie merklichen Einfluß auf die Getreidepreise ausüben könnte. Die Viehpreise sind in den letzten Jahren gefallen, obwohl die Produktionskosten wesentlich gestiegen sind, wie die Statistik nachweist. Wenn die Schweinepreise gesunken, die Fleischpreise aber bestehen geblieben sind, kann ich daraus den Schluß ziehen, daß die Fleischer und die Händler dem Preisrückgang nicht gefolgt sind. Dafür, daß unser Wirtschaftsleben teurer geworden ist, brauche ich keine Zahlen anzuführen. Die allgemeine Teuerung ist auf die verkehrte Wirtschaftspolitik zurückgeführt. Ich bin der Ansicht, daß die Wirtschaftspolitik der verbündeten Regierungen in Uebereinstimmung mit dem Reichstag den Zweck hat, unsere Industrie und Landwirtschaft stabil zu gestalten. An dieser Wirtschaftspolitik wird die Regierung festhalten. Wir werden die jetzt bestehenden Preise nicht auf die Dauer haben. Die Industrie würde unter den Folgen eines Abbruches unseres Wirtschaftsprinzips mit zu leiden haben. Es ist zweifelhaft, ob eine Aufhebung der Getreidezölle die Zustände beseitigen kann, die der Interpellant beklagt.

Auf Antrag des Abgeordneten Normann (kons.) beschloß das Haus die Besprechung der Interpellation.

Hier kam zunächst der Führer des Bundes der Landwirte Abg. Dr. Rösicke zum Wort. Er wandte sich entschieden gegen die Aufhebung der Zölle, die durchaus keine Aenderung in der heutigen Teuerung herbeiführen würde. Als bemerkenswert aus seiner weiteren Rede ist noch zu erwähnen, daß er die soziale Gesetzgebung für die hohen Lebensmittelpreise verantwortlich machte. Als zweiter Diskussionsredner sprach Abg. Gyßling von der freisinnigen Volkspartei. Er mußte einen politischen Exkurs machen. Er suchte der Zollpolitik zuzustimmen, durfte aber den rechten Flügel des Blocks nicht verletzen, und so gelangte er zu dem Ausdruck, daß die Zolltariffrage als etwas Abgeschlossenes jetzt endlich ruhen müsse, und daß die allgemeine Krisis die Steigerung der Lebensmittel umginge. Namens der Nationalliberalen erklärte der Abg. Dr. Paasche, daß auch sie fernerhin an der bisherigen Wirtschaftspolitik festgehalten haben wollten. Die gleiche Erklärung gab für das Zentrum der Abg. Herold ab. Er war in der angenehmen Lage, sowohl der Rechten wie der Linken gegenüber konstatieren zu können, daß die Haltung, welche das Zentrum bei der Zolltariffrage eingenommen habe, die richtige war. Denn auf der Rechten habe seinerzeit der Bund der Landwirte das Zentrum verschrieen, weil es sich mit so niedrigen Sätzen zufrieden gebe, während man diese auf der Rechten jetzt inaugurierte Politik gutheiße. Und auf der Linken habe sich ebenfalls eine Annäherung an jene Politik vollzogen, wenn auch nur dem Block zur Liebe. Daran änderte nichts, wenn Naumann um das Dekorum den Wählern gegenüber zu wahren, gegen jene Politik vom Leder zog.

Die Besprechung der Interpellation wurde noch nicht zu Ende geführt, sondern vertagt. Das bedeutet soviel, daß sie überhaupt nicht mehr drankommt.

Als Fazit der Verhandlung muß verzeichnet werden, daß man von einer Suspensierung der Zölle nichts wissen will, weil die Teuerung mit ihnen nicht zusammenhängt und die Suspensierung somit unwirksam bleiben würde.

Deutsches Reich.

Die Fahrkartensteuer.

Die „Köln. Ztg." schreibt offiziös. Soweit es überhaupt in der dieser Tage in Berlin abgehaltenen Konferenz von Vertretern der deutschen Eisenbahnstaaten zu Beschlüssen gekommen ist, bedürfen sie natürlich der Nachprüfung der einzelnen Regierungen. Das Hauptergebnis der Verhandlungen war, wie uns mitgeteilt wird, das zutage getretene erfreuliche Einverständnis darüber, in welcher Weise die verschiedenen bei Durchführung der Tarifreform bisher beobachteten Mängel sich werden beseitigen lassen können. Auch darüber herrschte kein Zweifel, daß die Erwartungen, die man an die Tarifreform knüpfen zu können glaubte, vielfach deswegen nicht als zutreffend sich erwiesen haben, weil zeitlich die Tarifreform mit der Fahrkartensteuer zusammenfiel. Wie von Fachmännern schon vor der Einführung der Fahrkartensteuer befürchtet wurde, hat in Folge der geringen Reisekostenerhöhung durch die Reform und der gleichzeitigen erheblichen Verteuerung der Fahrkarten durch die Fahrkartensteuer eine in den drei obern Wagenklassen fast gleichmäßige Abwanderung in die niedern Klassen stattgefunden, während der Verkehr in der vierten

---

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

43 Nachdruck verboten.

Mit offenen Sinnen nahm besonders Livia die hundert neuen Eindrücke in sich auf. Mit dem Vater ihres kleinen Freundes verkehrte sie aufs unbefangenste, ohne zu ahnen, welche sehnsüchtigen Wünsche dadurch in ihm erwachten. Frau von Ingenhoff fand in der Bekanntschaft mit dem geistreichen Manne um so weniger ein Arg, als sie von ihrem Manne gebilligt wurde. Er schrieb in seiner kurzen Weise:

„Gegen Euren fortgesetzten Verkehr mit dem durchaus respektablen Baron von Rotenfelden ist nichts einzuwenden. Bin dem Herrn dankbar, daß er sich Eurer annimmt."

In beglückender Harmonie flossen die Tage für die Gäste der beiden Nachbarvillen dahin. Jeder neue Tag brachte neue genußreiche Stunden. Man hätte der Zeit Stillstand gebieten mögen! Keins von den Vieren dachte an ein plötzliches Ende des frohen Beisammenseins, es kam unerwartet und traf nun alle um so härter, obgleich für die beiden Damen die Ursache ihrer Abberufung eigentlich erfreulich hätte sein müssen. Botho hatte sich mit seiner schönen reichen Base Regina verlobt. In spätestens acht Wochen sollte die Hochzeit stattfinden. Der glückliche Bräutigam ließ sich nun herbei, Mutter und Schwester um sofortige Heimkehr zu bitten, da Gina und Tante Beate, eine Stiftsdame, unter deren Obhut die junge Erbin lebte, in den nächsten Tagen nach der Residenz zu kommen gedachten.

„Deine Gegenwart, liebe Mama, ist also unbedingt notwendig," schloß Botho, „da dein und Schwester Livias Aufenthalt in Bozen sich ohnehin seinem Ende nähert, kostet es Euch, hoffe ich, keine Ueberwindung, Eure Abreise einige Tage vor dem bestimmten Termine anzutreten."

In nicht mißzuverstehenden Worten, die mehr einen Befehl denn eine Bitte enthielten, unterstützte der General von Ingenhoff des Sohnes Wunsch. Er schrieb außerdem sehr erfreut über die bevorstehende Verbindung, die ihm einen langgehegten Lieblingswunsch erfüllen würde. Seine Gattin vermochte seine Freude beim besten Willen nicht zu teilen! Sie kannte ihren Gemahl genugsam, um zu wissen, daß es ihm nur um die reiche Erbin zu tun war, ihr Vermögen wollte er seinem Hause sichern! Die besorgte Mutter sah tiefer und weiter! Ihr war Reginas unerwiderte Liebe zu ihrem Vetter Horst nicht verborgen geblieben. Sicher nur aus gekränktem Stolz, um nicht als Verschmähte zu gelten, oder um den ihr unerträglichen Verdacht, daß ihr Herz für den älteren Bruder schlug, von sich abzulenken, schenkte sie Bothos stürmischer Bewerbung Gehör. Seine Neigung für die schöne Braut schien echt, aber lag darin die Gewähr für ein dauerndes Glück? Bange Zweifel stiegen in der Generalin auf. Würde Gina die passende Lebensgefährtin sein für den leichtsinnigen, verschwenderischen, hochfahrend stolzen Botho. Das Mutterherz erzitterte bei dem Gedanken an des Sohnes unselige Spielwut. Wird seines Weibes Macht ausreichen, ihn von jenem schrecklichen Laster zu heilen? Möge Gott es bewahren vor den tausend trostlosen Erfahrungen einer unglücklichen Ehe.

Ihre trüben Ahnungen in sich verschließend, in inbrünstigem Gebete die Zukunft der Verlobten dem Lenker aller Menschenschicksale empfehlend, fand die Generalin die nötige Kraft, ihrem Liebling ein heiteres Gesicht zu zeigen.

Das junge Mädchen fühlte sich von schwankenden Empfindungen bewegt. Ihre freudige Teilnahme an Bothos und Ginas vermeintem Glücke wurde gedämpft durch das Abschiedsweh von den neuen Freunden. Sie hatten miteinander köstliche, genußreiche Stunden verbracht; gern hätte sie den angenehmen Verkehr noch eine Weile fortgesetzt.

Auch dem Baron schien die Trennung von den Ingenhoffschen Damen nahe zu gehen. Bei der unerwarteten Kunde erblaßte er sichtlich. Kaum vermochte er seine Mienen und den Ton seiner Stimme zu beherrschen, um nicht den wahren Zustand seines Herzens der ahnungslosen Livia zu verraten.

Geradezu fassungslos nahm Richard die Mitteilung von der nahen Abreise seiner „Engelstante" Livia auf.

Er wollte nicht weinen, „weil es sich für einen großen Jungen nicht mehr schickt", und doch rann Träne um Träne über seine Wangen, während er mit zuckenden Lippen in rührendem Trotz versicherte:

„Ich lasse dich nicht fort! Du sollst bei mir und meinem Vater bleiben. Bitte, bitte, bleibe doch immer, immer!"

Allen Trostgründen unzugänglich, klammerte der kleine Bursche seine Aermchen so fest um Livias Nacken, daß Rotenfelden mit sanfter Gewalt die Fessel von der jungen Dame lösen mußte.

„Du läßt mich bereuen, daß ich dich mitnahm zur Bahn", sagte er in streng tadelndem Tone, den Knaben mit starker Hand an sich drückend. „Siehst du nicht, wie du durch dein ungebärdiges Wesen Fräulein von Ingenhoff betrübst und erzürnst? Lassen Sie mich Ihre Verzeihung erbitten für Richard; der Schmerz der Trennung spricht aus ihm!"

„Er findet ein Echo in meiner Seele!" lautete Livias bewegte Antwort. „Ich habe Richard sehr lieb!"

„Siehst du, Papa", triumphierte das Kind unter Tränen, „die gute Tante Livia ist gar nicht auf mich böse. Papachen", fügte er mit schmeichelnder Bitte hinzu, „können wir nicht mitreisen?"

„Nein, mein Junge! vielleicht mal später, wenn du mir durch Fleiß und Gehorsam Freude machst, nehme ich dich mit nach Berlin! Frage Exzellenz und gnädiges Fräulein, ob dir die Damen dann wohl einen Besuch gestatten?"

„Welche Frage, Baron! Es wäre uns eine aufrichtige Freude!" sagte die Generalin in überzeugendem Tone.

„Sicher!" bestätigte Livia. „Es muß himmlisch schön sein, die lieben Bozener Erinnerungen miteinander aufzufrischen! Unbedingt wird es ein großer Freudentag."

„Mein Sohn wird ihn voll Ungeduld herbeisehnen, und er nicht allein! Aber es ist wohl allzukühn zu hoffen", setzte Rodenfelden mit seltsam gepreßter, tiefer Stimme hinzu: „ein Atom Ihrer verheißenen Freude könnte meinem Erscheinen gelten?"

Livia schlug ihre feuchtverschleierten Augen voll zu dem Fragenden empor.

„Zweifeln Sie nicht daran", sagte sie unbefangen mit holdem Lächeln.

„Dank", Rotenfelden neigte sich tief, „tausend Dank und Auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen!" wiederholte Livia.

Die Generalin nickte schweigend. Schmerzvolle Erinnerungen durchzuckten ihre Seele mit ergreifender Gewalt. Vor wenigen Monden war's, als sie hier auf derselben Stelle jenes trostreiche Abschiedswort aus dem Munde ihres Horst, ihres Erstgeborenen hörte. Es klang so beruhigend, so voll Zuversicht: „Auf Wiedersehen!" Das Herz der armen Mutter krampft sich zusammen, ihr Hoffen ist dahin — dahin!

* * *

„Also nach Bromberg? Na, vor allem, lieber Fernbach, meinen Glückwunsch zur längst verdienten Beförderung."

Justizrat Kern drückte dem Assessor kräftig die Hand, blickte dann nochmals in das amtliche Schriftstück, das des jungen Juristen Ernennung zum Kreisrichter in der genannten Stadt enthielt, und fuhr in gedrücktem Tone, dem er vergebens einen freudigen Klang zu geben versuchte, fort:

„Wann ist's doch! Richtig, am ersten Juli sollen Sie in Bromberg eintreffen.

(Fortsetzung folgt.)

Klasse erheblich zugenommen hat. Mag mag über die Fohrkartensteuer denken, wie man will; der Ueberzeugung kann nach den schon in der kurzen Zeit ihres Bestehens gemachten Erfahrungen sich niemand verschließen, daß die in Deutschland gewählte Form der Fahrkartensteuer unzweckmäßig ist und die Steuer mindestens der Abänderung bedarf. Bekanntlich ist eine solche auch von den beiden Häusern des preußischen Landtags schon aufs dringendste befürwortet worden und wird sicher auch in diesem Winter wieder vorgeschlagen werden. Ob überhaupt die Fahrkartensteuer dem Reiche mehr eingebracht hat, als die Eisenbahnstaaten an Einnahmen durch sie verloren haben, steht noch keineswegs fest. Es ist daher kein Wunder, daß in den Parlamenten der einzelnen Bundesstaaten eine derartige, für die Gesamtheit des Reiches keine wirkliche Einnahme erzielende lästige Steuer keine Freunde besitzt.

Das neue Vereinsgesetz

ist am Montag abend dem Reichstag zugegangen. Es hat wohl allgemein stark enttäuscht. Denn der Entwurf ist alles, nur nicht liberal. Es ist ein Polizeigesetz, das für die meisten Staaten nur Rückschritt bringt, und auch für Preußen nur geringe Fortschritte. Das Zentrum wird ihm kaum zustimmen.

§ Berlin, 25. Nov. In hiesigen unterrichteten Kreisen, die ununterbrochen mit Highcliffe in Verbindung stehen, werden die von verschiedenen Seiten verbreiteten Nachrichten über ein Hals- oder Ohrenleiden des Kaisers mit Befremden aufgenommen. Man erklärt aufs bestimmteste, daß weder von dem einen noch dem andern die Rede sein kann.

§ Berlin, 26. Nov. Wie die „Germania" mitteilt, wird bei der am Donnerstag beginnenden Etatsdebatte vom Zentrum zunächst der Abg. Dr. Spahn sprechen. Für die erste Beratung der neuen Vorlage über ein Reichsvereinsgesetz ist als erster Redner des Zentrums der Abg. Trimborn in Aussicht genommen.

§ Trier, 25. Nov. Für Dasbachs Wahlkreis stellte die liberale Partei den Generalleninantt Berlage aus Holsthum als Kandidat auf.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Gnadenerlaß Kaiser Franz'.

* Pest, 25. Nov. Der Monarch hat anläßlich seiner Wiedergenesung allen jenen, die sich während der Zeit seiner Regierung dem Militärdienst durch Flucht entzogen haben, mit einem besonderen Gnadenakt straflose Rückkehr nach Oesterreich-Ungarn gestattet, was für Ungarn angesichts der zur Zeit aus Amerika erfolgenden Rückkehr von Auswanderern eine große Bedeutung besitzt.

Frankreich.

Die Trauung des Prinzen Georg von Griechenland.

* Paris, 25. Nov. Dieser Tage hätte nach der standesamtlichen Trauung auch die kirchliche Trauung des Prinzen Georg von Griechenland mit der Prinzessin Marie Bonaparte in einer römisch-katholischen Kirche stattfinden sollen. Diese Feier wurde jedoch, wie das Echo de Paris meldet, abgesagt, weil der Papst seine Zustimmung zu der kirchlichen Trauung verweigert habe, da Prinz Georg nicht die Verpflichtung übernehmen wollte, die aus seiner Ehe hervorgehenden Kinder im römisch-katholischen Glauben zu erziehen. Infolgedessen wird nun die kirchliche Trauung ausschließlich nach griechisch-orthodoxem Ritus in Athen stattfinden.

Rußland.

Ein Ueberfall auf ein Kloster.

* Pskow, 25. Nov. Eine 20 Mann starke Räuberbande überfiel das Kloster Krypetsk, verwundete 2 und tötete 6 Personen von denen eine vom Glockenturm heruntergestürzt wurde. Drei Räuber wurden verhaftet. Einer wurde von einer Bombe, die er bei sich trug, verstümmelt.

Die Zerstörung der Stadt Karatag.

* Samarkand, 25. Nov. Der Sonderberichterstatter der Petersburger Telegraphen-Agentur ist aus Karatag, wo er am 15 d. M. eingetroffen war, zurückgekehrt und berichtet: Sämtliche 1200 Häuser der Stadt wurden durch das Erdbeben zerstört; von den 4000 Einwohnern haben sich 200 wieder eingefunden, die übrigen sind umgekommen. Die Durchsuchung der Trümmer wird durch die schlechten Ausdünstungen, Schnee und Kälte erschwert. Der Berg Karatag kam nicht ins Gleiten, wie zuerst berichtet wurde, aber die Stadt wurde mit einer Masse von Steinen überschüttet. In der Umgegend der Stadt wurden 27 Wohnstätten beschädigt.

England.

Vom deutschen Kaiser.

* London, 25. Nov. Während aus Schottland Schnee und Hagel und überhaupt winterliches Unwetter gemeldet wird, genoß der Kaiser in Highcliffe gestern und vorgestern ganz prächtige sonnige Tage, wenn auch in der Tagesfrühe die Temperatur ziemlich frostig war. Am Samstag gleich nach dem Mittagsmahl wurde ein ungewöhnlich langer Ausflug gemacht. Seit seiner Ankunft hat der Monarch auf seinen verschiedenen Fahrten nahezu 600 Kilometer im Automobil zurückgelegt. Sämtliche Berichterstatter, die sich neuerdings in und bei Highcliffe eingenistet haben, stimmen in der Angabe überein, über die günstige Wirkung des Aufenthalts in Highcliffe könne kein Zweifel obwalten, der Kaiser sehe ganz bedeutend besser aus als vor acht Tagen und befinde sich augenfällig in bester Stimmung. Von verschiedenen Seiten wird ferner berichtet, man sei in Highcliffe von gewissen in Deutschland ausgestreuten Alarmgerüchten über das Befinden des Kaisers unangenehm berührt worden. Des Kaisers Leibarzt habe an eine Operation, zu der überhaupt gar keine Veranlassung vorliege, gar nicht gedacht, eine Mittelmeerreise werde erst für das spätere Frühjahr in Betracht gezogen und von einer Stellvertretung sei keine Rede. Die Gesundheit des Kaisers schreite rasch dem Normalpunkt zu und er könne diese Woche schon neben Automobilfahrten kurze Jagdausflüge unternehmen.

Skandinavien.

Die Nobelpreise.

* Stockholm, 26. Nov. Das Blatt Dagens Nyheter meldet, der englische Chemiker Sir William Crookes werde den Nobelpreis für Chemie erhalten.

* Rotterdam, 26. Nov. Nach holländischen Blättern wird der englische Friedensapostel W. Stead den Nobel Friedenspreis erhalten.

Portugal.

Die kritische Lage.

* Madrid, 25. Nov, Die Nachrichten aus Portugal widersprechen sich. Auf der einen Seite werden die Verhältnisse als befriedigend bezeichnet, von der anderen Seite aber kommen die alarmierendsten Nachrichten. So heißt es, die portugiesischen Behörden träfen überaus scharfe Maßnahmen, um die Verbreitung von Nachrichten ins Ausland zu verhindern. Die Presse sei mundtot gemacht, zehn Lissaboner Zeitungen wurden auf 30 Tage suspendiert. Es geht das Gerücht, daß die Mannschaften der vor Lissabon ankernden Kriegsschiffe, sowie die Garnison der Hauptstadt sich im Aufruhr befinden.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 25 Nov. Nach einer Meldung aus Casablanca von gestern bemächtigte sich der Stamm Mfanisa der Kasbah Seffat, die bisher von dem Kaid El Marati, einem entschiedenen Parteigänger Mulai Hafids, besetzt gehalten war.

* Paris, 25 Nov. General Drude telegraphiert, daß Mulai Raschid Sidi Aissa verlassen haben soll. Er sei mit der Mehrzahl seiner Truppen nach Marrakesch gegangen. Den bei Sidi Aissa verbliebenen Rest, der sich durch Desertionen und durch den Abmarsch des Schaujastammes täglich vermindere, soll Mulai Abbas kommandieren. Die französischen Aufklärungstruppen sind nach Sidi Brahin gegangen, um die Ankunft der scherifischen Mehalla zu überwachen, die bei Sidi Sliman lagert. — Admiral Philibert bestätigt die Nachricht, daß die scherifischen Truppen Masagan besetzt haben.

* Lalla-Maruia, 26. Nov. Bei dem vorgestrigen Kampf, den die französischen Truppen mit Beni Sassen bestanden, betrug die Zahl der Araber etwa 10 000. Der Kampf war äußerst heftig. Die Spahis machte verschiedenen glänzende Attacken, um der von Einschließung bedrohten Infanterie Luft zu machen. Auch die Artillerie beteiligte sich lebhaft an dem Kampfe und überschüttete den Feind mit Schrapnells. Es währte bis gegen 2 Uhr nachmittags, bis der Feind geworfen war, Die Zahl der Toten beträgt auf französischer Seite 8, darunter 1 Offizier, die des Feindes gegen 1200. Der Kampf begann gestern von neuem und zog sich bis nach Uled in Zareh hin, worauf der Feind nach der Höhe von Zebu abzog. Er erhielt erst in letzter Stunde Verstärkung durch einige Leute der Beni Manguh und Bessau.

Eröffnung des preußischen Landtages.

* Berlin, 26. Nov.

Heute mittag 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung des preußischen Landtages durch den Ministerpräsidenten von Bülow statt, der folgende Thronrede verlas:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Finanzlage des Staates hat sich seit dem Vorjahre weniger günstig gestalten. Der Ueberschuß des Rechnungsjahres 1906 genügt nicht, um den Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung für die Beschaffung notwendigen Bauten auf die gesetzliche Höhe von 30 Millionen Mark aufzufüllen. Vielmehr muß e hierzu ein erheblicher Betrag dem Bestande des Ausgleichsfonds entnommen werden. Im laufenden Rechnungsjahre ist, namentlich infolge der starken Steigerung der Ausgaben bei der Eisenbahnverwaltung, ein Fehlbetrag zu erwarten. Gleichwohl hält die Staatsregierung es für notwendig, in der Betätigung der Fürsorge für ihre Beamten, die durch den Staathaushaltsetat von 1907 begonnene Aufbesserung der Beamtengehälter durchzuführen und Ihnen zugleich eine Neuregelung der Vorschr ften über den Wohnungsgeldzuschuß vorzuschlagen. Behufs angemessener Erhöhung der vielfach unzureichenden Gehälter der Volksschullehrer wird eine Novelle zum Lehrerbesoldungsgesetze vorgelegt werden.

Auf kirchlichem Gebiete sind gesetzgeberische Vorlagen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der evangelischen und katholischen Geistlichen im Einvernehmen mit den zuständigen kirchlichen Kö perschaften in Aussicht genommen. Diese Maßnahmen werden eine dauernde Mehrbelastung des Staates um einen Betrag von mehr als 100 Millionen Mark zur Folge haben, dessen Bereitstellung nicht unerhebliche Schwierigkeiten bietet. Die Königliche Staatsregierung wird Ihnen deshalb entsprechende Vorschläge zur Beschaffung der erforderlichen Deckungsmittel machen. Zugleich ist es aber auch geboten, bei der Aufstellung des Etats-Entwurfs für 1908 größte Sparsamkeit in allen Verwaltungszweigen walten zu lassen, indem alle nicht durchaus erforderlichen Mehrausgaben zurückzustellen und auch die Erträge der vorhandenen Einnahmequellen in den nächsten Jahren zu verweisen sein werden.

Auch soll zur Entlastung des Staates zur Beschoffung von Betriebsmitteln und zur Ausstattung der Eisenbahnen mit weiteren Geleisen der Anleiheweg beschritten werden, um die Eisenbahnanlagen wieder auf eine der stattgehabten außergewöhnlichen Steigerung des Verkehrs entsprechende Höhe zu bringen. Im übrigen wird wiederum zur Erweiterung der besseren Ausnutzung des Staatseisenbahnnetzes sowie zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen die Bewilligung erheblicher Mittel nachgesucht werden.

Der in der vorigen Session unerledigt gebliebene Entwurf eines Gesetzes zum Schutze gemeinnütziger Mineral- und Thermolquellen wird Ihnen nochmals vorgelegt werden. Neben einigen kleineren, die Umgestaltung der polizeilichen Organisation in einzelnen Bezirken bezweckenden Vorlagen wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die anderweitige Verteilung der polizeilichen Kosten zwischen Staat und Gemeinden mit königlicher Polizeiverwaltnng zur Beschlußfassung zugehen.

Wie die Entwicklung der Verhältnisse in den östlichen Provinzen der Monarchie zeigt, sind die gesetzlichen Befugnisse der Regierung nicht ausreichend, um die deutsche Bevölkerung in diesen Landen wirksam zu unterstützen und zu stärken. Die Regierung ist deshalb gezwungen, eine Erweiterung ihrer Vollmachten in Anspruch zu nehmen, und wird die entsprechenden bereits in Ihrer vorigen Tagung angekündigten Gesetzesvorschläge alsbald Ihrer Beschlußfassung unterbreiten. Sie ist überzeugt, daß sie in dieser ernsten nationalen Frage die tatkräftige Unterstützung des Landtags finden wird.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaiser und Königs erkläre ich den Landtag für geöffnet.

Arbeiterbewegung.

* Krefeld, 24. Nov. In der letzten Zeit erhäben die hiesigen Arbeiterverbände der Seiden-, Sammet- und Stoffbranche höhere Lohnansprüche, die den Arbeitgeberverbänden übermittelt wurden. Wegen Lohnerhöhung der Färber haben Unterhandlungen zwischen dem Zentralverband Deutscher Textilarbeiter und rheinischen Färbereibesitzern stattgefunden. Die Hauptforderung bestand in der Lohnerhöhung von 22,50 M. auf 24 M. für die Schwarzfärber. Einstimmig beschloß die Generalversammlung des Färbereiverbandes, die Arbeiter zu veranlassen, zunächst den Beweis zu erbringen, daß sie ihren Verpflichtungen vom 31. Oktober 1906, wonach sie die neuen Löhne in der Umgegend, insbesondere in Lobberich, Dülken, Süchteln, Viersen, Rheydt und Langenberg auch einführen wollten, inzwischen erfüllt hätten; nach den eingezogenen Erkundigungen sei das bis jetzt nicht der Fall. Die weitere Forderung, den Lohn der Couleurfärber zu erhöhen, wurde einstimmig abgelehnt. Dahingegen erfahren die Löhne der Hülfsarbeiter eine Aufbesserung. Im ersten Jahre erhalten diese wöchentlich 18 M., im zweiten 20 M., jedoch 1 M. unter dem Tariflohn, und vom dritten Jahre ab den Tariflohn. Mehrere andere, die Arbeitszeit betreffende Forderungen wurden abgelehnt bezw. vertagt. Bezüglich der dem Arbeiterverband mitgeteilten Beschlüsse erbat dieser mündliche Verhandlungen, doch beschloß man in der Vorstandssitzung der Färbereibesitzer, in eine Besprechung erst dann einzutreten, wenn eine bestimmte Antwort betr. die Löhne in der Umgegend erfolgt sei. Diese Antwort soll zuvor einer Hauptversammlung vorgelegt werden.

* Antwerpen, 25. Nov. Die Zahl der unbeschäftigten Diamantarbeiter ist auf 1800 gestiegen.

* Poeßneck i. Th, 26. Nov. Der Verband sächsisch-thüringischer Webereien lehnte alle Forderungen der hiesigen Textilarbeiter auf Lohnerhöhung und zehnstündige Arbeitszeit ab.

Provinzielle Nachrichten.

* Elberfeld, 25. Nov. Eine folgenschwere Explosion erfolgte am Samstag abend hier in einem photographischen Atelier an der Herzogstraße gelegentlich einer Blitzlichtaufnahme. Mit weithin hörbarem Knall explodierte ein größeres Quantum Magnesium. Der Luftdruck war so stark, daß das Atelier zum Teil zerstört wurde. Eine Dame, die photographiert werden sollte, kam mit dem Schrecken davon, dagegen erlitt der Photographengehilfe Otto Hegemann aus Barmen, der die Aufnahme machen wollte, so schwere Verletzungen, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Altersloh, 25. Nov. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde der Dreschmaschinenführer W von hier, als er sich vom Dorfe nach seiner nur 10 Minuten entfernt liegenden Wohnung begeben wollte, in unmittelbarer Nähe derselben überfallen und seiner Barschaft in Höhe von ungefähr 450 Mk. beraubt. Mit schweren Kopfwunden bedeckt wurde er heute morgtn zum Krankenhaus gebracht. Leider ist der Täter noch unbekannt.

* Winterberg, 25. Nov. Seit einigen Tagen herrscht im Sauerlande außerordentliche Kältr. In der Nacht zum Sonntag ist nun Schneefall, der erste in diesem Winter, eingetreten. Da die Kälte fast unverändert anhält und der Schnee auf hartgefrorenem Boden gefallen ist, so dürfte er von Bestand und Dauer sein.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 25. Nov. Im Hause des Berliner sozialdemokratischen Stadtverordneten Kerfin, Parkstraße, ist heute vormittag ein großes Waffenlager der russischen Revolutionäre entdeckt worden.

— Berlin, 26. Nov. Die in Berlin vollzählig versammelten deutschen Leinengarnspinner beschlossen einstimmig an den gegenwärtigen Preisen für Flachs und Werggarne festzuhalten.

— Reims, 24. Nov. In einer hiesigen Weberei erfolgte eine Explosion, wodurch zahlreiche Arbeiter getötet oder verwundet wurden. Die Fabrik wurde zum größten Teil zerstört. Bisher sind zwei Leichen unter den Trümmern hervorgezogen worden. 500 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

— Newyork, 25. Nov. Heute früh brach in einem von Italienern bewohnten Mietshause ein Brand aus, wobei 13 Personen verbrannten und viele verletzt wurden.

— Newyork, 26. Nov. In Kumberland, Maryland, tagt augenblicklich ein merkwürdiger Kongreß. Es haben sich bereits 50 „Tramps" aus allen Teilen des Landes zusammengefunden und weitere Vagabunden sind im Anmarsch. Sie behaupten, die Vertreter einer Bruderschaft der „Tramps" zu sein. Zweck des Kongresses ist die Einführung neuer Zeichen, durch die sich die Mitglieder gegenseitig über die Häuser und deren Insassen informieren wollen. Es fällt auf, daß es den Delegierten keineswegs an Geld fehlt, und daß sie vor allen Dingen Spirituosen in großen Mengen kaufen. Die Bewohner von Kumberland sehen natürlich diesem merkwürdigen Kongreß mit einigem Unbehagen entgegen. Sie haben die Behörden um Schutz gebeten, aber die „Tramps" haben sich bis jetzt nichts zu schulden kommen lassen.

— Newyork, 26. Nov. Auf noch unaufgeklärte Weise brach in dem Warenhaus von W. Winderfot eine Panik aus, bei der dreißig Frauen zum Opfer fielen.

— Madrid, 25. Nov. Beim Passieren des Valencia-Barcelonaer Eilzuges brach die Brücke bei Cambrils zusammen. Zwei Wagen erster Klasse und einer dritter stürzten hinab. Man zählt zwölf Tote und dreißig Verwundete.

— Madrid, 25. Nov. Amtlicher Feststellung zufolge wurden unter den Trümmern des in den Fluß gestürzten Eisenbahnzuges zwölf Leichen und 22 Verletzte gefunden.

Soziales.

Die Vorteile der Weiterversicherung.

Die Frage, wie die freiwillige Weiterversicherung der aus ihrer Tätigkeit und damit aus ihrer Versicherungspflicht ausscheidenden Personen gefördert werden könne, wurde vor einigen Tagen auf einer Vorstandssitzung des Volks-Sparverbandes für Deutschland behandelt. Es wurde darauf hingewiesen, daß zwar von amtlicher Seite, so von der Landesversicherungsanstalt in Berlin in ihren amtlichen Mitteilungen auf die Vorteile der Weiterversicherung und die Nachteile der Beitragserstattung von Zeit zu Zeit hingewiesen werde, daß dieser Hinweis jedoch in keiner Weiser genüge. Auf Antrag des Volks-Sparverbandes sollen vielmehr auf den Standesämtern, den Polizeibureaus, den Rechtsauskunftstellen namentlich für Frauen und an sonstigen geeigneten Stellen Plakate ausgehängt werden, in denen auf die Vorteile der Weiterversicherung in einer gemeinverständlichen Art, womöglich an einem Beispiel illustriert, hingewiesen wird. Der nächsten Mitgliederversammlung des Verbandes, dem jetzt schon eine nahmhafte Zahl von Industriellen, Handelskammern usw. beigetreten sind, soll vorgeschlagen werden, ein Preisausschreiben für das beste Plakat zu veranstalten.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 27. Nov.

(*) **Zur Stadtverordnetenwahl.** Die Wahl der III. Abteilung hat gestern vormittag 9 Uhr begonnen. Die Wahlbeiligung ist eine verhältnismäßig rege; das Wahlgeschäft selbst entwickelt sich indessen gegen frühere Jahre bedeutend langsamer ab. Abgestimmt haben am gestrigen ersten Wahltage nur 499 Wähler, während bei den letzten Wahlen vor 2 Jahren am ersten Wahltage bereits 637 Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt hatten. Eine genaue Auszählung der abgegebenen Stimmen nach den verschiedenen Kandidaten war nicht zu erhalten; wir hätten sonst auch das Resultat bereits gestern abend durch Extrablatt verbreitet. Doch steht, wie uns versichert wurde, unzweifelhaft fest, daß die offizielle Zentrumsliste bis jetzt bei weitem die meisten Stimmen erhalten hat.

Die Wahl der III. Abteilung wird heute Mittwoch fortgesetzt und zwar während der Zeit von vormittags 9 Uhr bis 1 Uhr mittags und nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Ob die angesetzte Zeit dazu ausreicht, daß alle Wähler der dritten Abteilung ihr Wahlrecht ausüben können, müssen wir nach den gestrigen Vorgängen füglich bezweifeln. Das Wahllokal war gestern ständig voll von Wählern und der Wahlvorstand arbeitete, was er nur herausbekommen konnte, und das Resultat war die Abfertigung von nur 499 Wählern. Die III. Abteilung zählt aber im ganzen 2711 Wähler. Wie und wann die heute, wenn sie alle zur Wahl kommen wollen, abgefertigt werden sollen, ist uns ein Rätsel. Es scheint, als ob man bei der Vorbereitung der Wahlen einiges übersehen habe. Das Wahlgeschäft muß sich in diesem Jahre langsamer abwickeln, da 4 Namen zu nennen und einzutragen sind. Es hätte naturgemäß deshalb auch die Zeit der Wahl ver-

längert werden oder auch mehrere Abstimmungs-Lokale eingerichtet werden sollen! Zu bedauern sind nur die Herren des Wahlvorstandes, die in angestrengtester Arbeit tätig sein müssen, ohne eine Minute Pause machen zu können. Um 5 Uhr heute nachmittag ist Schluß der Wahl. Wir können nur den dringenden Rat geben, sich frühzeitig im Wahllokale einzufinden, sonst wird es bei der Masse der Wähler, die sicher heute noch erscheinen, vielen überhaupt unmöglich werden, ihr Wahlrecht auszuüben. Zur Erleichterung des Wahlgeschäftes ist es auf der anderen Seite aber dringend notwendig, daß jeder Wähler die ihm vom Bürgermeisteramte zugesandte Wahleinladung mitbringt.

Morgen Donnerstag wählen die II. und die I. Abteilung, und zwar die erstere von $8^1/_2$—$10^1/_2$ und letztere von $11^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr. **An die Zentrumswähler der II. Abteilung ergeht die dringende Aufforderung, geschlossen die Kandidaten der Partei zu wählen.** Es sind dies die Herren:

Herm. Eising,
Joseph Dams,
August Vallee,
Ignaz Hötger.

Nur diese Herren dürfen gewählt werden, wenn anders man von Parteizugehörigkeit etwas hält.

§ **Schneiderinnung.** Am Montag abend fand im katholischen Gesellenhaus abermals eine Versammlung der Schneidermeister statt behufs Gründung einer freien Innung. Herr Schneidermeister Lütkenhorst, der auch die Versammlung einberufen, berichtete über die bisher von dem bei der letzten Versammlung gewählten Komitee getanenen Schritte, mußte dabei aber konstatieren, daß auf gewisser Seite die Bestrebungen auf einen engern Zusammenschluß einer starken Passivität, wenn nicht direkter Bekämpfung begegneten. Redner befürwortete nochmals dringend die Gründung einer freien Innung. An den Bericht schloß sich eine längere, angeregte Diskussion an. Schließlich kam eine Resolution zur Annahme, daß die Gründung einer freien Innung erfolgen solle, sobald sich 20 Meister hierzu bereit erklärt hätten.

Wohltätige Spenden an die Volksschulen. Wie früher, so wurden den hiesigen Volksschulen auch in diesem Jahre durch den Vaterländischen Frauenverein reichliche Spenden an Leinen zur Verteilung an hilfsbedürftige Kinder zugewandt. Den gütigen Spendern ein herzliches „Vergelts Gott!"

** **Ein frecher Diebstahl** wurde gestern vormittag in der Wirtschaft Telake an der Bahnstraße verübt. Ein etwa 20 Jahre alter junger Mensch benutzte einen Augenblick des Alleinseins in der Wirtschaft, um einen Griff in die Kasse zu tun. Im letzten Augenblick, als er eben mit seiner Beute verschwinden wollte, kam die Frau dazu. Sie versuchte den Menschen festzuhalten, dieser riß sich jedoch los und entfloh. Seine Mütze aber, die ihm bei dem Ringen vom Kopfe gefallen war, ließ er in den Händen der Frau zurück. Nach sofortiger Anzeige bei der Polizei stellte diese später fest, daß der Gauner sich bei Mechelhold einen Hut erbettelt hat. Lange wird sich demnach der freche Dieb wohl nicht mehr den Händen der Polizei entziehen können.

)?(**Gastspiel des Weseler Stadttheaters.** Wir verweisen nochmals auf die heute Abend stattfindende Aufführung des Schönthan'schen Lustspiels „Klein-Dorrit." Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird mit dieser Aufführung tatsächlich etwas Gutes geboten werden. Ein recht zahlreicher Besuch wäre daher in jeder Beziehung wünschenswert.

* **Puppen und Spielzeug werden teurer,** zum bevorstehenden Weihnachtsfest keine angenehme Aussicht. Die Puppenfabrikanten von Thüringen und Sachsen beschlossen einen zehnprozentigen Preisaufschlag. Auch die Spielzeugpreise werden erhöht.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 26. Nov. (Telegr.) Die kaiserliche Regierung hat abermals durch Verfügung vom 20. November 108 Kroaten als lästige Ausländer aus dem Staatsgebiet ausgewiesen. In den letzten sieben Tagen sind im Ruhrrevier allein 9 schwere Raubanfälle durch Kroaten ausgeführt worden.

* Karlsruhe, 26. Nov. Der badische Landtag wurde heute durch den Großherzog in feierlicher Weise mit einer Thronrede eröffnet.

h Paris, 26. Nov. (Telegr.) Nach einem Telegramm aus Libre rettete ein deutscher Schutztruppenangehöriger aus den Händen der empörten Eingeborenen im obern Ivrindobezirk die beiden Franzosen Regnault und Folquet, Vertreter einer französischen Gesellschaft. Beide waren gebunden und sollten den Martertod erleiden. Sie wurden auf deutsches Gebiet gebracht und dann heimgeschickt. Sonderbarerweise wird diese freundschaftliche Aktion hier als ein unberechtigtes Einmischen bezeichnet.

* Madrid, 26. Nov. Nach einer amtlichen Mitteilung sind bis jetzt aus Rinbecanes 16 Leichen geborgen. Man befürchtet, daß sich noch mehr Tote unter den Trümmern befinden. Die Zahl der Verletzten beträgt 40. Der Eisenbahnzug mit Verwundeten traf um Mitternacht in Barcelona ein.

* Madrid, 26. Nov. Nach den letzten Meldungen, die aus portugiesischen Grenzorten hier eingegangen sind, spitzt sich die Lage in Lissabon zu. In Oporto wurden mehr als 300 Personen verhaftet unter der Anschuldigung revolutionärer Umtriebe. Die Regierung erklärt rundweg, daß keine Art Versammlung geduldet würde. Den Waffenhändlern wurde der Verkauf von Gewehren und Revolvern verboten.

Eingesandt.

Der deutsche Buchdruckerverband.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In Nr. 316 des „Volksblattes" veröffentlicht der Ortsverein Bocholt des deutschen Buchdruckerverbandes eine Erklärung, worin die sozialdemokratischen Tendenzen des genannten Verbandes bestritten werden. Die 44jährige Geschichte des Verbandes sei ein glänzendes Zeugnis seiner Unantastbarkeit.

Meiner Meinung nach befinden sich die Mitglieder des Buchdruckerverbandes im Irrtum wenn sie annehmen der betr. Verband habe mit der Sozialdemokratie nichts zu tun. Hören wir darüber mal den „Korrespondent" das Fachorgan des Buchdruckerverbandes und dessen Redakteur Herrn Rexhäuser.

Als vor einigen Jahren der Verband eine Fehde mit der „Leipziger Volksztg." auszufechten hatte, äußerte Herr Rexhäuser ganz resigniert: Wenn jemals eine Gruppe für die Sozialdemokratie durch dick und dünn gegangen ist, so sind es die Buchdrucker und trotzdem sind sie jetzt Räubern und Mördern gleich. Im „Korrespondent" Jahrgang 1902 Nr. 10 lesen wir in einem Artikel: „Noch ist die Sozialdemokratie die einzige Partei, die Arbeiterinteressen vertritt." In Nr. 134 desselben Jahrgangs liest man im „Korrespondent" . . . . „eher ist der Nachweis zu führen, daß z. B. die sozialdemokratische Partei die Gewerkschaften in ihrer Bewegungsfreiheit nicht hindert . . . . Warum sollte sich auch die Partei besonders engagieren und sich zu Unvorsichtigkeiten verleiten lassen, wo doch die Praxis lehrt, daß ohne direktes Zugreifen der Partei die Leine zwischen Partei und Gewerkschaften immer fester und unauflöslicher geknüpft wird." Während der „Korrespondent" die Druckerzeugnisse der anderen Parteien grundsätzlich nicht empfiehlt, wird mitunter darauf aufmerksam gemacht, daß im Verlag der Vorwärts-Buchhandlung Schriften erschienen sind wie folgende: Wider die Pfaffenschaft, der Zukunftsstaat der Junker, die Religion der Sozialdemokratie usw. Doch hiervon genug. Es ist ferner allgemein bekannt, daß der Buchdruckerverband der Generalkommission der „freien" Gewerkschaften angeschlossen ist. Nun konnte auf dem letzten Kongreß der „freien" Gewerkschaften in Köln der Vorsitzende der Generalkommission Herr Legien in Gegenwart der Vertreter des Buchdruckerverbandes, ohne Widerspruch zu bekommen, erklären: „Unsere Mitglieder sind antireligiös, weil sie vernünftige Menschen geworden sind. Wir sehen zu viel, um zu glauben. Wir werden ja dafür braten müssen, aber das laßt uns doch." Hätten nicht die Vertreter der Buchdrucker gegen diese blöden Ausführungen Legiens protestieren müssen? Man hat es nicht getan. Man war stillschweigend einverstanden. Ich glaube, diese Darlegungen, die jederzeit ergänzt werden können, lassen die Erklärung des Ortsvereins der Buchdrucker sehr gewagt erscheinen. Es steht nun einmal bei Vielen fest, der Buchdruckerverband steht in einer nahen geistigen Verwandtschaft zur Sozialdemokratie. Wohl können in den einzelnen Orten Gehülfen dem Buchdruckerverbande als Mitglieder angehören ohne sich gleich zur Sozialdemokratie zu bekennen. Wenn man demgegenüber jedoch bedenkt, wie die „freien" Gewerkschaften von der Sozialdemokratie als Rekrutenschulen betrachtet werden, so wird man zugeben müssen, daß die Mitglieder des Buchdruckerverbandes der sozialdemokratischen Beeinflußung ständig unterworfen sind. L.

Knorr's Hahn-Maccaroni
übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.
Koche mit „Knorr".

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Kutzke Kinderwohl
Bestbewährte gesunde Nahrung für: Magen- und darmkranke sowie schwächliche, in der Entwickelung zurückgebliebene Kinder

M.-G.-V. Sängerbund.
Heute abend 9 Uhr:
PROBE.
Wichtige Mitteilungen.



Kinderwagen
in allen Preislagen
— nur erstklassige Fabrikate —
stets in großer Auswahl vorrätig.
Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.

Frische Monnikendamer
Bratbückinge
empfiehlt
Lebensmittelhandlung Fortuna.

Verschleimung. Katarrhe.
Bei Husten, Heiserkeit sind Reichel's **Hustentropfen**
mit wirksamstem Erfolge erprobt. Nur echt mit Marke „Medico"
Flasche 50 Pf.
Arnica 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, feinst Spritrect. 70.
Halsleiden. Athma.
In **Bocholt** in der **Kaiser-Drogerie** am Markt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag abend 7 Uhr unsern treuen Mitarbeiter

Johann Bösing

nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir werden dem Verewigten stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 27. November 1907.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Roth & Budenberg.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 1/28 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Staubtuchbehälter.



Grösse 19 x 14 x 11 ctm. Preis vorgez. Mk. 1.-

Brandmalerei & Kerbschnittartikel in reichhaltigster Auswahl bei:
Jos. Nienhaus, Bocholt, Langenbergstr. 38.
Schärfen der Werkzeuge unentgeltlich.
Illustrierter Katalog zu Diensten.

An meine Kaffee- und Margarinekunden
verkaufe ich von jetzt ab bis Weihnachten
prima holländ. Vollhäringe
das Dutzend zu 35 Pfg.
Lebensmittelhandlung Fortuna.

Geld Darl., 5% Zins., Ratenrückz. Selbstg **Dissner, Berlin 101.** Belle Alliancestr. 71. Rückporto.

Durchaus perfektes
Dienstmädchen
für ruhigen Haushalt gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Hoher Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

Jugendlicher Arbeiter
zum Füllen von Copskisten gesucht.
Schuster & Dübigk.

Gute Stellung
als **Inspektor** bei erstklassiger Versicherungsgesellschaft mit gangbarsten Branchen ist zu besetzen. Bei guten Leistungen laufend steigende Bezüge. Für tüchtige Agenten gute Gelegenheit zur Selbständigmachung. Es werden auch solche Herren berücksichtigt, welche die Branche erlernen und sich einarbeiten wollen.
Offerten unter **K. J. 8336** an Rudolf Mosse, Köln.

Wenn Sie wüssten,

was Sie sich und den Ihrigen täglich entgehen lassen, wenn Sie statt des echten „Kathreiner" eine minderwertige Nachahmung oder irgendeinen anderen Malzkaffee trinken, Sie würden beim Einkauf Alles zurückweisen, das nicht die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathreiner" aufweist: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Jede Hausfrau, die den echten Kathreiner einmal kennt und seinen hohen Genusswert täglich aufs neue erprobt, will einfach keinen anderen Malzkaffee in ihrem Haushalt haben als nur den echten „Kathreiner".



Bilderbücher, Märchenbücher, Erzählungsbücher,
Geschenkwerke
in allen Preislagen,
Unterhaltungs- u. Gesellschaftsspiele
in reichhaltiger Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Zu Ostern wird
Lehrstelle
auf einem Kontor gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Tüchtige Gartenarbeiter gesucht.
Gärtnerei **Anton Vallée,** Ostwall.

Verheirateter Mann
sucht Stelle auf einem Lager oder sonstige Beschäftigung.
Offerten unter **K. S.** an die Exped. dieses Blattes.

Wer Stellung sucht,
verlange die „Deutsche Beamtenpost" 256 Eßlingen.

Eine propere, ordentliche
Frau
zum Waschen gesucht.
Schwartzstraße 13.

Wohnung
von 4 Zimmern, Speicher, Keller, Waschküche und kleinem Garten am Neutor zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Junge Dame sucht sofort
möbliertes Zimmer
mit Frühstück eventl. mit voller Pension
Offerten unter **B. J. 230** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Goldene Trauringe
werden sofort angefertigt.
J. G. Hams, Rhede.

1 Sack Weizen-Vorschuß-Mehl
in der Richtung von Overbeck bis zum Jagdschloß **verloren** gegangen. Meldungen über den Verbleib werden bei der **Wirtschaft Overbeck** entgegengenommen.

Stadtverordnetenwahl.

In öffentlichen Versammlungen der Zentrumspartei wurden als Kandidaten bestimmt

für die **III. Abteilung:**

1. Herr Obermeister Ferdinand Döring,
2. Herr Dr. med. Hermann Farwick,
3. Herr Gewerkschaftssekretär Adolf Lensing,
4. Herr Architekt Gerhard Rümping.

Für die **II. Abteilung:**

1. Herr Kaufmann Hermann Eising,
2. Herr Kaufmann Joseph Dams,
3. Herr Bauunternehmer August Vallée,
4. Herr Wirt Ignaz Hötger.

Wir fordern alle Zentrumswähler auf, sich an der Wahl zu beteiligen und nur diesen Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Der Vorstand der Bocholter Zentrumsorganisation.

Instrumental-Verein Bocholt.

I. Konzert

Sonntag, 1. Dezember, abends 5 Uhr,
im „Grossen Kurfürsten".

Karten à 1.50 Mk., für 3 Konzerte gültig, sind in der Buchhandlung von **J. & A. Temming,** bei Herren **Joh. Bothe** und **W. Benning** sowie bei den Mitgliedern zu haben.

Verschönerungs-Verein zu Bocholt.

Ordentliche Generalversammlung

am Mittwoch, dem 4. Dezember 1907, abends 7 Uhr,
im **Hôtel Steiner.**

Tagesordnung: 1. Rechnungsabnahme.
2. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
3. Mitteilungen.

Es sind auch Nichtmitglieder, die sich für den Verein interessieren, willkommen.

Der Vorstand.

Eine Partie

zurückgesetzter Hüte, Mützen u. Hauben

zur Hälfte des regulären Preises.

J. & F. Biergans.

Afrikanische Weine
der Weissen Väter

hervorragend bekannt wegen ihrer Naturreinheit und Güte.

Probekiste von 10 Flaschen zu **13 50 M** versenden

C. & H. Müller, Flape Nr. 50 bei Altenhundem in Westf.

Päpstliche Hoflieferanten.

Garantie für gute Ankunft.

EHE

Sie sich eine **Sprechmaschine** als Weihnachtsgeschenk kaufen, sehen und hören Sie erst den mir zugeschickten **Spezialophon Nr. 105** an.

Offeriere solche zu dem außergewöhnlich billigen Preise von 28,50 M.

Auch erhielt eine große Sendung der

neuesten, doppelt bespielten großen Platten (erstes Fabrikat), welche zum Preise von **2,90 Mk.** abgebe. **Kleine Platten** a **1,00 Mk.**

Eine Partie älterer Musikautomaten fast umsonst.

Fr. Oehmen, Restaurant Kaisergarten.

Häuser-Verkauf.

Die auf Hochfeld belegenen Wohnhäuser Nr. 118⁵ mit ca. 100 Ruten bebauungsfähigem Gartenland und Nr. 118ª mit Hofraum sollen durch mich verkauft werden.

Näheres ist hier zu erfahren.

Angebote werden bis zum **15. Dezember d. J.** bei mir entgegen genommen.

Bocholt, 25. November 1907.

G. Rümping.

Eröffnung

meiner großen

Nikolaus- und Weihnachts-Ausstellung

Mittwoch, 27. November 1907.

Beste Bezugsquelle zum Einkauf von nützlichen und praktischen

Geschenk-Artikeln

für klein und groß.

Enorme Auswahl in **Spielwaren** vom billigsten 1 Pfennig-Artikel bis zu den schönsten

Puppenwagen, Schaukelpferden, Puppen, Soldatengarnituren, Dampfmaschinen, **Laterna magicas**, Kaufläden, Puppenstuben, Gesellschaftsspielen, Kochherden, Kaffeeservicen, Pferdeställen, Festungen, Baukasten, Trommeln, Trompeten, mech. Spielsachen mit Federkraft, Sprechmaschinen usw. usw.

Spezialität: **Plüsch- und Fellschaukelpferde von 6,75 bis 25.00 Mk.**

Zutaten zur Selbstanfertigung von Puppen,
als: **Köpfe, Rümpfe, Arme, Schuhe, Strümpfe, echte Perücken**
in allen Grössen und Preislagen.

Enorme Auswahl in **Luxus-Artikeln:** Tafelaufsätze, weltliche und Heiligenfiguren, Besteck-Etuis in Alpaka und Silber, Weinbowlen, Kaffee-, Bier- und Likör-Service, Waschgarnituren, Rauch- und Nipptische, Nähkasten und Toilettekasten in Holz und Plüsch, Photographie-Albums, Gold-Kruzifixe unter Glaskuppeln, Tisch- und Hängelampen, Sprechautomaten usw. usw.

Für Brautleute: Komplette Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

M. Mühlfelder,

Ostermarkt. BOCHOLT. Ostermarkt.

Es sollen ca. 20

Arbeiter-Rentengüter

in Größe von 90 bis 200 Ruten Land errichtet und zum Selbstkostenpreise verkauft werden.

Interessenten, welche in der Lage sind, mindestens 600 Mark auf ein Rentengut anzahlen zu können, werden gebeten, sich bei Herrn Franz Beckmann bis zum 9. Dezember d. J. vorzustellen.

Weit und breit



ist besseres nicht zu finden!

Das Geheimnis der Frauen,

sparsam zu wirtschaften, besteht darin, dass sie an Stelle der teuren Naturbutter die beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

verwenden. Solo-Margarine schmeckt, duftet und bräunt wie beste Naturbutter und ist dabei fast um die Hälfte billiger.

Wer Solo-Margarine einmal verwendet hat, mag sie nicht mehr entbehren.

Man verlange aber ausdrücklich Solo in Carton.

Ueberall zu haben!

Wollene Unterzeuge

als

Jacken, Hosen und Hemde

in allen Größen und Preislagen (außerordentlich preiswert) empfehlen

J. & F. Biergans.

Heute (Mittwoch) abend punkt 8¾ Uhr: **Unterrichts-Kursus.**
Morgen (Donnerstag) abend 9 Uhr: **Fortbildungs-Kursus.**

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIIIb. Ruhrgau.

Turnverein Bocholt.
Gegr. 1867.

Dienstag, den 3. Dezember 1907, nach dem Turnen
(Vereinslokal „Großer Kurfürst"):

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Anschaffung von Geräten.
2. Aenderung eines Beschlusses der letzten General-Versammlung.
3. Bericht über die Gau-Vorturnerstunde.
4. Gaufest.

Der Vorstand.

Zahn-Arzt

Brünemann.

Fernruf 314.

Sprechstunden:
Vorm. 9—5 Uhr nachm.

Nur echte

Henkel's Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Rotenburg, Bocholt.

Gastspiel des Weseler Stadttheaters.

Mittwoch, 27. November 1907:

Novität! Novität!

Klein Dorrit.

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan.

Theater-Aufführungen

zu Gunsten des St. Vincenz- und St. Elisabeth-Vereins.

Am Freitag, 29. Novbr., abends punkt 8 Uhr beginnend,
finden im großen Saale des Gesellenhauses

theatralische Aufführungen

statt.

Eine Reihe von Mitgliedern des Vereins für katholische Kaufleute haben auch in diesem Jahre auf unsere Bitte hin sich gern bereit erklärt, ihre bewährten Kräfte in den Dienst unserer edlen Sache zu stellen. Ein genußreicher Abend steht bevor, dessen sind wir gewiß.

Programm.

1. „Berliner Luft", Schwank in einem Akt . . von P. Bahnfeld.
2. „Jette vor Gericht", Schwank in einem Akt . „ A. Lehnhaus.
3. „Posemuckels Reise", Schwank in einem Akt . „ P. Oppermann.
4. „Die Bomben-Attentäter", Schwank in einem Akt „ E. Zimmermann.
5. „Die Gouvernante", Duett.
6. „Madame Semmelteig", Kouplet.

Die Pausen werden durch musikalische Vorträge ausgefüllt.

Eintrittskarten: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. (a Person) sind zu haben bei den Herren **J. & A. Temming** und **H. Wenner,** sowie bei den Mitgliedern der oben genannten Vereine.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

die Vorstände des St. Vincenz- und St. Elisabeth-Vereins.

---

12 gebrauchte **Geldschränke** billig abzugeben.
Offerten u **S T 1777** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Um mit den vorrätigen

Winter-Anzug- und **Paletotstoffen**

möglichst zu räumen, gebe ich solche zu äußerst billigen Preisen ab.

Bernh. Pollmann,
Reste-Partiewarenhandlung,
Bocholt, Schulstraße 51.

Wir suchen

Spinner und Andreher

für 2 Zylinder-Selfaktoren.

Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

nebst Stallung und Gärtchen, sowie 3- und 4räumige **Wohnung** zum 1. Januar 1908 oder später zu vermieten.

Anton Bauschen,
Karlstraße 740/10.

---

1 siebenjährige



Stute,

lammfromm, automobilsicher, hat zu verkaufen

Wilhelm Dünck,
(auf Neu-Boyting)
Lowick bei Bocholt.